



Was wirklich wichtig ist



Hoffnung

Manche Zustände und Entwicklungen unserer Zeit geben wenig Anlass zur Hoffnung. Und wir können wohl alle Beispiele nennen, die keinesfalls nur aus den Bereichen Politik, Gesellschaft oder Umwelt stammen. Wenn mir vor Augen steht, was alle Hoffnung rauben möchte, erinnere ich mich daran, dass ich mitunter die größte Hoffnung bei denen finde, die keinen Grund haben zu hoffen. Eine Mitarbeiterin in einem Hospiz erzählte mir, dass sie Schwerstkranke erlebt hat, die bis zum Schluss hofften. Anfangs auf Heilung, später auf einen Besuch oder auf einen schönen Tag und dann auf ein seliges Ende. Ich weiß: Sie haben sich nichts vorgemacht, sie hofften.

Die vermeintlich hoffnungslosen Fälle können es sich nicht erlauben, auf Hoffnung zu verzichten. Selbst wenn es keinen Anlass zum Hoffen gibt, gibt es doch einen Grund dazu: Da, wo man jede Hoffnung fahren lässt, wird die Welt zur Hölle. Hoffnung lässt die Welt nicht zum Teufel gehen. Das heißt nicht, Schlechtes schönzureden oder große Probleme zu bagatellisieren. Die Kraft der Hoffnung hält den Kopf hoch, lässt Rückschläge ertragen, verweigert Unglück und Unheil das letzte Wort. Wie findet man solche Kraft der Hoffnung – oder zumindest den Weg zu ihr? Für mich ist die Bibel von A bis Z ein Hoffnungsbuch – und vor allem die Bitte und Zusage für die Gemeinde in Rom: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römer 15,13).

Wolfgang Rieker

Pastor Wolfgang Rieker
Verwaltungsratsvorsitzender des
Diakoniewerks Martha-Maria (von 1997
bis Mai 2020).

Pastor Wolfgang Rieker wurde im
Rahmen der konstituierenden Sitzung
des neuen Verwaltungsrats (s. Seite 3)
Anfang Mai mit herzlichem Dank für seine
langjährige Mitarbeit und seine große
Verbundenheit mit Martha-Maria als
Verwaltungsratsvorsitzender verabschiedet.



Stabwechsel bei Martha-Maria: Nach 20 Jahren im Amt wurde Direktor Andreas Cramer am 24. Juli in den Ruhestand verabschiedet. Zugleich wurde als Nachfolger Dr. Hans-Martin Niethammer (rechts) eingeführt.

Was wirklich wichtig ist



Veränderung

Veränderungen gehören zum Leben. „Das einzig Konstante ist der Wandel“, wussten schon die alten Griechen. Über manche Veränderungen sind wir froh, andere machen uns Angst. Die einen Veränderungen suchen wir selber, anderen sind wir ausgeliefert.

Ein kleines Virus hat unsere Welt in den letzten Monaten heftig durcheinander gewirbelt. Wir erleben dramatische Veränderungen im Alltag und in der Gesellschaft. Zugleich bieten Krisen auch Chancen für hilfreiche Veränderungen. Viel Mitmenschlichkeit und Solidarität waren am Anfang der Corona-Zeit zu spüren. Gelingt es, dieses Potenzial auf den langen Wegen aus der Krise aufrecht zu erhalten? Gibt es den Mut notwendige Veränderungen anzupacken oder landen wir schnell wieder in den gewohnten Bahnen?

Wenn sich Dinge ändern, ist die Kommunikation besonders wichtig. Offene Ohren und offene Worte sind nötig. Der achtsame und wertschätzende Blick füreinander ermöglicht eine konstruktive Atmosphäre. In der Bibel ist es der Geist Gottes, der Kommunikation gelingen lässt, weil er ein Geist der Liebe und Kreativität ist. Ein Geist, der Mut und langen Atem gibt. Diesen Geist wünsche ich uns. Dann werden wir die Veränderungen meistern können. Es heißt in einem Lied: „Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.“ Veränderungen sind eine Einladung zum Aufbruch. Ich will darauf vertrauen: „Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Gottfried Liese

Pastor Gottfried Liese
Verwaltungsratsvorsitzender des
Diakoniewerks Martha-Maria
(ab Mai 2020)

Zuhören



Zuhören: Die Martha-Maria KoMMunikationsGrundsätze

Liebe Leserinnen und Leser,

zuhören können ist eine hohe Kunst. Bei Mitarbeiterbefragungen aus allen Branchen war eine sehr hohe Erwartung an die Vorgesetzten: „Dass meine Chefin/mein Chef mir endlich einmal zuhört.“

Immer wieder taucht in dieser Ausgabe von **MM Die Zeitung** das Thema „Zuhören“ auf, so zum Beispiel in der Kolumne Martha-Maria 2020 plus auf Seite 13.

Zuhören ist keine Einbahnstraße. So wünsche ich unseren Mitarbeitenden und unserem neuen Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer ein offenes Aufeinanderzugehen und dieses gegenseitige Zuhören können.

Martha-Maria freut sich auf den neuen Direktor und wünschen ihm einen guten Einstieg in dieses großartige „Unternehmen Menschlichkeit“. Gottes Weggeleit und Segen!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein herzliches Dankeschön für Ihr aufmerksames Lesen und „Zuhören“ in der zwanzigjährigen Geschichte von **MM Die Zeitung**.

Beste Wünsche. Bleiben Sie gesund, froh und munter.

Ihr

Andreas Cramer

Andreas Cramer
Direktor



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Aus dem Inhalt

- Die Welt im Ausnahmezustand:**
Chronik einer herausfordernden Zeit
Seite 4
- Mitarbeiter als Models:**
Neue Motive für Personalanzeigen
Seite 7
- Reges Interesse:**
MS-Symposium in Halle
Seite 8
- Ausgezeichnet:**
Krankenhaus Nürnberg erstmals im
Focus-Ranking
Seite 10
- Zeit zum Zuhören:**
Der Zauberwürfel aus Stuttgart
Seite 12
- Neu in München:**
Schonende Schilddrüsen-Therapie
Seite 13
- Prämiert:**
Sieger des Kommunikations-
wettbewerbs gekürt
Seite 13
- Unser aktuelles Rätsel:**
Wer hat das letzte Wort?
Seite 12

In eigener Sache



Wegen der Corona-Pandemie konnte die druckfertige Frühjahrs-Ausgabe von „MM Die Zeitung“ leider nicht erscheinen. Damit Sie auf die interessanten Neuigkeiten aus unserem Unternehmen nicht verzichten müssen, haben wir uns entschieden, die bereits fertige Ausgabe in erster Linie um Nachrichten aus der Zeit des Corona-Lockdowns (Seiten 4

Diakonissen-jubiläen 2020

- 65 Jahre:**
Sr. Christa Hertfelder und Sr. Ruth Wirth
- 60 Jahre:**
Sr. Ilse Pätzold, Sr. Gisela Splittgerber und Sr. Elsbeth Zacher
- 25 Jahre:**
Sr. Doris Wöstenfeld

Hinweis:
Wegen der Corona-Pandemie wurden die Jubiläumsveranstaltungen auf das kommende Jahr verlegt. Als Termin ist der 9. Mai 2021 geplant.



und 5) zu ergänzen. Zudem haben wir die Personalnachrichten für die Zeit zwischen Ostern und Ende Juni 2020 auf Seite 6 zusammengefasst. Sie halten also eine besondere Ausgabe von „MM Die Zeitung“ in den Händen – passend zu dieser ungewöhnlichen Zeit. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!
Ihr Volker Kiemle

PS: Gerne senden wir Ihnen den Martha-Maria-Jahresbericht für 2019 zu. Bitte wenden Sie sich an die Direktion, Telefon (0911) 959-1021, E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de

Die Pflgelotsin: Ein neues Angebot für Martha-Maria-Mitarbeitende

Martha-Maria bietet viele Angebote, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Neu ist das Angebot einer „Pflgelotsin“ für alle Mitarbeitenden, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern müssen. Anita Paul aus der Personalabteilung hat eine entsprechende Ausbildung absolviert und ist die Ansprechpartnerin im Unternehmen. Mitarbeitende, bei denen eine Pflegesituation eintritt, können Anita Paul anrufen. Sie gibt im persönlichen Beratungsgespräch einen Überblick über alle betrieblichen Angebote, gesetzliche Bestimmungen sowie die externen Beratungsstellen in und um Nürnberg.

Anita Paul hat selbst Erfahrung in der Pflege von Angehörigen und kann deshalb die Ratsuchenden gut verstehen. „Da ist zunächst eine große Verzweiflung, weil die Angehörigen nicht wissen, was auf sie zukommt und sich der Aufgabe oft nicht gewachsen sehen“, sagt Anita Paul. „Hier habe ich das nötige Verständnis.“



Anita Paul ist Pflgelotsin.

Anita Paul hat die Ausbildung bei der Rummelsberger Diakonie gemacht. Die Pflgelotsen in der Region treffen sich einmal im Jahr und tauschen sich über aktuelle Entwicklungen aus.

Letztlich dient das Angebot den Mitarbeitenden und Martha-Maria. „Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein bedeutet auch, den Mitarbeitenden Unterstützung rund um das Thema Pflege anzubieten“, betont Personalvorstand Dr. Tobias Mähner.

■ Anita Paul erreichen Sie unter Telefon (0911) 959-1468.

Datenschutzbeauftragter in Ruhestand verabschiedet



Ludwig Wolf (li.) und Manfred Schwarz.

Mit Manfred Schwarz ist Ende Februar 2020 ein echter „Martha-Marianer“ in den Ruhestand gegangen: Der 63-Jährige war seit 1991 am Standort Nürnberg tätig, seit 2001 als Datenschutzbeauftragter. „Haltung annehmen“ müsse man vor Manfred Schwarz, sagte Direktor Andreas Cramer bei der Verabschiedung. Und das nicht nur, weil der 63-Jährige im Rang eines Oberfeldwebels steht. Schwarz habe sich als kompetenter, geradliniger und äußerst zuverlässiger Mitarbeiter gezeigt. 1991 hatte Schwarz die EDV-Abteilung übernommen – damals gab es in Martha-Maria fünf Computer.

Neuer Datenschutzbeauftragter ist Ludwig Wolf, der das Amt zusätzlich zur Leitung der Innenrevision und der Aufgabe des Anti-Korruptionsbeauftragten übernommen hat.

Predigtpreis für Seelsorgerin Bader

Susanne Bader, Seelsorgerin im Seniorenzentrum Nürnberg, ist mit dem „Methodistischen Predigtpreis für Laien“ ausgezeichnet worden. Aus siebenzig Einsendungen wurden zwölf Predigten prämiert. In der EmK können auch Nicht-Theologen nach einer entsprechenden Ausbildung in Gottesdiensten predigen. Ausgezeichnet wurde Susanne Bader für eine Predigt über Apostelgeschichte 3, 1-11.

Abrechnung per Mail: Klick für mehr Umweltschutz



Seit März 2020 können Martha-Maria-Mitarbeitende ihre Gehaltsabrechnungen und weitere Personalabrechnungsdokumente sicher, schnell und ortsunabhängig per E-Mail erhalten. Damit können sie aktiv dazu beitragen, unsere Umwelt zu schonen und Ressourcen zu sparen.

Das Verfahren wurde auf alle Sicherheitskriterien geprüft und seitens Martha-Maria sowohl vom Datenschutz als auch von der EDV zertifiziert. Die Teilnahme an dem Verfahren ist freiwillig.

Mein liebstes Bibelwort



Ich bin überzeugt: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft, ja nicht einmal die Mächte der Hölle können uns von der Liebe Gottes trennen.

Römer 8,38

Als Theologe nach seiner Lieblingsbibelstelle gefragt zu werden, ist eine große Herausforderung. Ähnlich muss wohl ein Maler empfinden, fragt man ihn nach seiner Lieblingsfarbe. Er wird sich Gedanken machen über Stimmungen, Motive und über den Raum, der da auf der Leinwand gefüllt werden soll. Vermutlich wird er hilflos lächelnd mit den Achseln zucken und antworten: „Bunt“.

Auch ich habe eine Vielzahl biblischer Lieblingsworte für die unterschiedlichsten Lebenssituationen. Und dennoch habe ich aus der bunten Vielfalt ein Wort gewählt, das mich immer wieder und immer kraftvoller in meinem Glauben begleitet. „Nichts kann uns von seiner Liebe trennen.“

Lange konnte ich mit diesem Vers kaum etwas anfangen. „Mächte und Gewalten“, wie Luther sagt – das war mir irgendwie fremd. Das hat mit meiner Lebenswirklichkeit wenig zu tun. Die Begriffe klingen fast etwas mystisch. Doch der Vers hat mich nie losgelassen. Und irgendwann durfte ich verstehen; der Fokus liegt nicht auf dem Katalog angsteinflößender Mächte. Paulus legt den Schwerpunkt auf das kleine Wörtchen „nichts“. Und immer wenn ich diesen Satz lese, erinnere ich mich an meine Verwunderung; als ich eines Tages feststellte, dass ich mir ein Leben ohne Gott weder vorstellen will noch kann. Nichts kann mich scheiden von der Liebe Gottes. Nichts – nicht einmal ich selbst.

Pastor Dirk Reschke
Seelsorger im Seniorenzentrum
Martha-Maria Nagold



Hier können Sie den Festakt anschauen.

Großer Dank und großer Respekt: Direktor Cramer verabschiedet



Harald Rückert, Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland.



Andreas Cramer, Dr. Hans-Martin Niethammer und Bischof Harald Rückert (von links).



Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein grüßte den scheidenden Direktor und grüßte dessen Nachfolger.



Personalvorstand Dr. Tobias Mähner, Kaufmännischer Vorstand Thomas Völker und Oberin Roswitha Müller (von links).

Mit einem Festakt ist am 24. Juli 2020 Pastor Andreas Cramer in den Ruhestand verabschiedet worden. Cramer hatte dieses Amt 20 Jahre inne. Dafür erhielt er das Goldene Kronenkreuz, die höchste Auszeichnung der Diakonie in Deutschland. Zugleich wurde sein Nachfolger Dr. Hans-Martin Niethammer eingeführt.

Genau 20 Jahre hat Pastor Andreas Cramer das Diakoniewerk Martha-Maria als Vorstandsvorsitzender gelenkt und geprägt. Unter seiner Führung wurde die heutige Unternehmensstruktur geschaffen, die Zahl der Mitarbeitenden hat sich auf heute 4.300 mehr als verdoppelt. Das Unternehmensleitbild und die Zukunftsstrategie „Martha-Maria 2020“ hat Cramer maßgeblich entwickelt und über zahlreiche Seminare in die Mitarbeiterschaft getragen. Am 24. Juli 2020 wurde er mit einem Festakt in den Ruhestand verabschiedet.

Dabei betonte Harald Rückert, der Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche

in Deutschland, Cramer habe immer den Traum gelebt, der schon die Gründerinnen und Gründer des Diakoniewerks beseelt und geleitet habe: Mit Mut, Kraft und einer klaren Vision Veränderung anzugehen und Nächstenliebe zu gestalten. Cramer habe in den zurückliegenden Jahren diesem Traum immer wieder neue, konkrete Gestalt verliehen. „Das Zeugnis der Diakonissen war Inspiration, Kraftquelle und Motivation für Ihren Einsatz“, betonte Rückert.

Wegen der Corona-Pandemie kamen die meisten Grußworte per Video. Ministerpräsident Dr. Markus Söder dankte Cramer für eine „sehr erfolgreiche Zeit“. „Martha-Maria ist eine großartige Marke, hinter der ein ganz besonderer Geist steht: Der Geist der Nächstenliebe.“ Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König betonte, Cramer habe „Martha-Maria zu dem gemacht, was es heute ist“. „Martha-Maria gehört zu Nürnberg wie die Burg und die Bratwurst.“ Der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, würdigte Cramers Engagement in der bundes- und euro-

paweiten Diakonie. Seinen besonderen Dank brachte auch Dieter Kaufmann, der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, zum Ausdruck. Cramer habe die freikirchliche Diakonie vertreten und damit die innerevangelische Ökumene gestärkt.

Grüße kamen auch von Arlindo Romao, dem Direktor des Landkrankenhauses in Chicupe/Mosambik, mit dem Martha-Maria eine langjährige Partnerschaft verbindet, sowie von den Geschäftsführern der Martha-Maria Gesellschaften.

Eine besondere Auszeichnung hatte Bayerns Diakonie-Chef Michael Bammessel mitgebracht: Er verlieh Andreas Cramer das Goldene Kronenkreuz, die höchste Auszeichnung der Diakonie in Deutschland. Cramer habe die Stimme der freikirchlichen Diakonie in den Gremien der Diakonie überzeugend und leidenschaftlich vertreten. Bammessel begrüßte zugleich Dr. Hans-Martin Niethammer und versicherte ihm, dass Franken und Württemberger viele Ähnlichkeiten hätten.

Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein, der dem Diakoniewerk schon seit Jahrzehnten eng verbunden ist, würdigte Cramer als Diakonie-Unternehmer, für den Geld immer Mittel gewesen sei, um Menschlichkeit zu organisieren. „Führung bestimmt den Geist einer Einrichtung, und Ihre Führung hat man in Martha-Maria gespürt.“

Cramer bedankte sich für die vielen guten Wünsche und erklärte, dass sich seine Freude am Leben und an der Arbeit aus drei Quellen speise: Dem Evangelium, Begegnungen und Beziehungen sowie hilfreichen Impulsen – allen voran den Texten der Lieder von Udo Jürgens aus seinen späten Jahren.

Dr. Niethammer dankte für den herzlichen Empfang und das Vertrauen, das er schon habe spüren können. Er habe großen Respekt für die Arbeitsleistung seines Vorgängers – quantitativ, vor allem aber auch qualitativ. Niethammer wird sein Amt am 1. September 2020 antreten.

Abschied, Ehrung und Neustart: Verwaltungsrat des Diakoniewerks Martha-Maria neu konstituiert

Anfang Mai 2020 hat sich der Verwaltungsrat des Diakoniewerks Martha-Maria neu konstituiert. Dabei wurde Pastor Wolfgang Rieker als Verwaltungsratsvorsitzender nach 23 Jahren im Amt verabschiedet. Zugleich wurde sein Nachfolger Pastor Gottfried Liese eingeführt.

Ausgeschieden ist nach 28 Jahren auch Dr. Udo Heissler. Er wurde für sein jahrzehntelanges Engagement mit dem Kronenkreuz in Gold der Diakonie, der höchsten Auszeichnung der Diakonie in Deutschland, geehrt. Heissler war seit 1992 Mitglied im Verwaltungsrat

und in allen Aufsichtsräten des Diakoniewerks Martha-Maria und seinen Gesellschaften. Dabei war er maßgeblich beteiligt an der rechtlichen Gestaltung des heutigen Unternehmens wie auch der Integration des ehemaligen Sozialwerks der EmK und des Krankenhauses in Halle-Dölau. Daneben engagierte er sich in zahlreichen weiteren diakonischen Gremien und Stiftungen. Dafür dankte ihm Direktor Andreas Cramer bei der Ehrung herzlich.

Neu im Verwaltungsrat sind Pastorin Damaris Hecker, die Pastoren Daniel Schopf und Eric Söllner, Siegfried Kitzmann, Anke Neuenfeldt und Angelika Schmidt. Zudem nimmt Christiane Westphal als Vorsitzende der Gesamtmitarbeitervertretung künftig beratend an den Aufsichtsratssitzungen der Martha-Maria Krankenhausgesellschaften und der Martha-Maria Altenhilfe gGmbH teil.



Anfang Mai 2020 hat sich der Verwaltungsrat des Diakoniewerks Martha-Maria neu konstituiert. Von links: Direktor Andreas Cramer (bis 31.8.2020), Angelika Schmidt, Oberin Sr. Roswitha Müller, Thomas Völker, Markus Jung, Sr. Doris Wöstenfeld, Dieter Reinert, Anke Neuenfeldt, Stefan Maier, Siegfried Kitzmann, Dieter Kießling, Kirsten Schätz, Dr. Tobias Mähner, Stefan Burrer, Gottfried Liese, Dr. Hans-Martin Niethammer (ab 1.9.2020), Eric Söllner, Damaris Hecker, Daniel Schopf (abwesend).



Der Verwaltungsrat mit dem Geschäftsführer der Martha-Maria Altenhilfe gGmbH, Michael Zimber (4. v.r.) und den den Geschäftsführern der Martha-Maria-Krankenhäuser Markus Ebinger (11. v.r.), Markus Füssel (2. v.l.) und Harald Niebler (9. v.l.). Zudem im Bild der neue Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer (3. v.r.) und die MAV-Vorsitzende Christiane Westphal (r.).



Corona-Pandemie: Die Welt im Ausnahmezustand

Mitte März wurde in Deutschland das öffentliche Leben heruntergefahren. Dieser Lockdown hatte bis dahin nicht gekannte Auswirkungen auf unsere Einrichtungen: In den Krankenhäusern wurden alle geplanten Operationen abgesagt und die Hälfte aller Betten geräumt. Dort und in den Seniorenzentren traten Besuchsverbote in Kraft, die Kindertagesstätte schaltete auf Notbetrieb um und die Schule für Pflegeberufe auf Online-Unterricht. Überall wurden weitreichende Hygienemaßnahmen umgesetzt, rund 250 Mitarbeitende waren teilweise über Wochen im Homeoffice.

Es war eine Zeit der großen Unsicherheit, es gab viele Fragen. Deshalb haben Öffentlichkeitsarbeit und EDV in kurzer Zeit im Intranet einen neuen Nachrichtenbereich aufgebaut, der einen raschen und gezielten Informationsfluss gewährleistete.

Gleichzeitig haben wir viel Hilfsbereitschaft erfahren – von außen, aber auch von den Mitarbeitenden untereinander: Restaurants brachten spontan Essenspakete, viele

Firmen spendeten Schutzausrüstung, der 1. FC Nürnberg stiftete „Heldentrikots“. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Dankbar und zugleich stolz sind wir im Blick auf die große Hilfsbereitschaft untereinander: Die Mitarbeitenden in unseren Häusern und Einrichtungen haben Großartiges geleistet, oft unter sehr schwierigen Bedingungen – in den Seniorenzentren und auf den Pandemiestationen direkt an infizierten Personen, in den Notaufnahmen, in der Reinigung und der Logistik, im Einkauf und in den Küchen, in der EDV und den Patientenaufnahmen, in der Personalabteilung, der Schule, den Hotels und allen anderen Bereichen. Viele Mitarbeitende haben spontan in anderen Bereichen ausgeholfen.

Das alles hat gezeigt, dass wir in der Krise nicht alleine sind und uns aufeinander verlassen können. Dafür sagen wir herzlich

Danke!

13. März

In Halle bilden die fünf Krankenhäuser einen gemeinsamen Krisenstab, um Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie besser zu koordinieren +++

16. März

Bayern ruft den Katastrophenfall aus +++ Auch in Baden-Württemberg wird das öffentliche Leben heruntergefahren +++ In allen unseren Krankenhäusern und Seniorenzentren gilt ein generelles Besuchsverbot +++ Unsere Krankenhäuser bilden Krisenstäbe, sagen geplante Operationen ab und räumen die Hälfte der Betten +++ Im Seniorenzentrum München

wird ein Besucher positiv getestet, worauf im Betreuten Wohnen elf Wohnungen unter Quarantäne gestellt werden +++ Alle getesteten Bewohner sind Corona-frei

17. März

Unsere Hotels in Freudenstadt und Hohenschwangau müssen schließen +++ Die Klinik Hohenfreudenstadt muss 50 Betten für die mögliche Versorgung von Krankenhaus-Patienten freihalten +++

18. März

Halle ruft den Katastrophenfall aus +++ Im Krankenhaus Halle-Dörlau wird erstmals ein Mitarbeiter positiv getestet +++

20. März

Vor dem Krankenhaus München baut das BRK ein Zelt für die Erstanamnese auf +++

26. März

Im Seniorenzentrum Nagold ist der erste Bewohner Corona-positiv +++

31. März

Matthias Schuster und der Zentrale Einkauf setzen alle Hebel in Bewegung, um die dringend benötigte Schutzausrüstung für die Altenhilfe zu besorgen +++ Neben der Schutzausrüstung werden auch noch knapp 1000 Osterhasen in den Einrichtungen als Dank und Motivation an

die Mitarbeitenden verteilt +++

1. April

Der Freistaat Bayern übernimmt bis 31. Mai die Verpflegungskosten für Mitarbeitende in Krankenhäusern und Seniorenzentren +++ In Nürnberg werden rund dreimal so viele Mahlzeiten ausgegeben +++

3. April

Ein Kurzzeitpflegegast im Seniorenzentrum Honau wird positiv getestet +++

4. April

Im Seniorenzentrum Nagold sind vier Mitarbeitende aus der Pflege positiv – das



Gesundheitsamt ordnet Quarantäne für alle Bewohner und alle Mitarbeitenden an +++

6. April
 Im Landkreis Reutlingen werden flächendeckend Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende von Seniorenzentren auf Corona getestet +++ 44 Kunden und 19 Mitarbeitende des Seniorenzentrums Honau sind infiziert +++

18. April
 Alle Bewohnerinnen und Bewohner des SZ München sind „negativ“ +++

11. Mai
 Die Krise im Seniorenzentrum Honau ist überstanden, Rückkehr zum Normalbetrieb unter Corona-Bedingungen +++

12. Mai
 Die Besuchsverbote werden schrittweise und regional unterschiedlich gelockert +++ In den Krankenhäusern Normalbetrieb unter Corona-Bedingungen +++

15. Mai
 Die gesamte Küchen-Belegschaft des Seniorenzentrums Wüstenrot muss in

Quarantäne +++ Mitarbeitende aus Freudenstadt helfen spontan aus +++

25. Mai
 Die Quarantäne der Küchenmitarbeitenden in Wüstenrot ist beendet +++

Pfingsten
 Die Martha-Maria-Hotels in Freudenstadt und Hohenschwangau empfangen wieder Gäste +++

2. Juni
 Alle Patienten werden vor der stationären Aufnahme auf Corona getestet +++

17. Juni
 Innenminister Joachim Herrmann übergibt dem Nürnberger Krankenhaus einen modernen Computertomografen zur schnellen und schonenden Diagnose von Covid-19-Patienten +++ Der Katastrophenfall in Bayern wird aufgehoben +++ Die Homeoffice-Regelung für Martha-Maria-Mitarbeitende wird bis Ende Juli 2020 verlängert +++

Tag der Pflege: Wir sagen danke!



Zum Tag der Pflege haben sich die Pflegedienstleitungen und Einrichtungsleitungen auch dieses Jahr tolle „Dankeschöns“ einfallen lassen, nicht nur für die wertvolle Arbeit der Pflegekräfte, sondern auch für den Zusammenhalt, der in den Einrichtungen von Martha-Maria herrscht. Altenhilfe-Geschäftsführer Michael Zimmer stellte die „Pflege-Tassen“ vor, in Halle buk die Pflegedienstleitung Waffeln und in Nürnberg gaben Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok und Stellvertreterin Christine Huhnt gesunde Energie-Drinks aus.

*Aus Datenschutzgründen
können die Personalmeldungen
nicht angezeigt werden.*



Neue Motive für Personalanzeigen: Martha-Maria-Models in Aktion

Nichts wirbt besser für ein Unternehmen, als zufriedene und motivierte Mitarbeitende. Deshalb zeigen die Personalanzeigen, mit denen Martha-Maria

neue Mitarbeitende sucht, seit Anfang des Jahres immer eigene Mitarbeitende. Dazu werden an allen Standorten sukzessive Mitarbeitende fotografiert, die dann mit ihrem Gesicht für das Unternehmen Menschlichkeit stehen.

„Miteinander sprechen“



Professor Dr. med. Dieter Schwab, Chefarzt der Medizinischen Klinik II in unserem Krankenhaus Nürnberg, hat sich 12 Jahre im Arbeitskreis (AK) Ethik als stellvertretender Vorsitzender engagiert. Volker Kiemle sprach mit ihm über diese Arbeit.

Herr Professor Schwab, warum war Ihnen die Arbeit im AK Ethik so wichtig?

SCHWAB: In meinem Mediziner-Dasein haben mich ethische Fragen schon immer sehr beschäftigt, und ich habe stets die Diskurse in den verschiedenen Berufsgruppen verfolgt und auch geführt. Die Belange aller Gruppen im Handeln zu berücksichtigen – das hat direkt mit Ethik zu tun.

Welche Themen wurden im Arbeitskreis besprochen?

SCHWAB: Am bekanntesten ist die ethische Fallbesprechung, doch die ist nur ein Punkt. Am Anfang beschäftigte uns vor allem die große emotionale Not in der Versorgung schwerkranker Menschen am Lebensende, was letztendlich zur Etablierung unseres Palliativteams geführt

hat. Es ging um Themen wie die Beendigung von Therapien, Vorsorgevollmachten und den Umgang mit Sterbenden. Daraus sind viele verschiedene Dinge hervorgegangen. Wir haben den sogenannten Liverpool-Care-Pathway etabliert, einen Leitfaden zur Sterbebegleitung. Auf unsere Initiative hin hat das Diakoniewerk 2010 die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen unterzeichnet. Im Jahr 2008 haben wir die Sitzwache aufgebaut. Wir haben Fortbildungen zum ethischen Handeln initiiert, etwa dazu, wie man Patienten schlechte Nachrichten überbringt. Eine eigene Arbeitsgruppe hat 2015 eine Handreichung zum Umgang mit Demenzkranken entwickelt. Zuletzt hat der Arbeitskreis unser Unternehmensmotto „Unternehmen Menschlichkeit“ genauer in den Blick genommen.

Die ethischen Fallbesprechungen sind also nur ein kleiner Teil der Arbeit des AK Ethik?

SCHWAB: Ja genau. Es gibt etwa zwei bis fünf ethische Fallbesprechungen pro Jahr. Das ist ein sehr wertvolles Instrument, das oft zu einem tiefgreifenden Verständnis anderer Sichtweisen führt. Wenn ich eine Lehre daraus ziehen sollte, dann diese: Es ist immer gut, wenn man miteinander spricht.

Hochdorf: Martha-Maria baut neues Seniorenzentrum mit Pflegebereich und Betreutem Wohnen



Ein neues Seniorenzentrum baut das Diakoniewerk Martha-Maria in Hochdorf bei Nagold. Dabei entstehen ein Pflegebereich mit 45 Einzelzimmern in vier Wohngruppen sowie ein Betreutes Wohnen mit 30 Wohnungen, davon 90 Prozent mit zwei Zimmern. Im Erdgeschoss wird es zudem einen Tagespflege-Bereich sowie eine Diakoniestation geben. Geplant ist zudem eine Arztpraxis. Die Eröffnung ist Ende 2021 geplant.

Zentralen Dienste Personal und die Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit der Altenhilfe eine Werbekampagne zur Personalgewinnung. Das Haupt-Motiv wurde bereits in einer Anzeige für die Evangelischen Sonntagszeitungen in Baden-Württemberg und Bayern mit Erfolg geschaltet – siehe Bild unten.

Parallel entwickeln derzeit die



Neuer Pflegekurs gestartet

Trotz Corona ist am 1. April an unserer Fachschule für Pflege der erste Kurs der neuen generalistischen Pflegeausbildung gestartet. 24 junge Frauen und Männer besuchen diesen Kurs, der die Ausbildungen für Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Altenpfleger vereint. Zusätzlich zum neuen Inhalt fand der Unterricht in den ersten Wochen online statt, was vor allem für die Lehrenden eine große Herausforderung war. Wir sagen „Danke“!

Erfolgreich abgeschlossen



18 junge Frauen und Männer haben in diesem Jahr erfolgreich ihre Prüfung zum Gesundheits- und Krankenpfleger absolviert. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Können Sie ein Beispiel nennen?

SCHWAB: Der jüngste Fall hat uns im Palliativteam sehr bewegt. Der Patient wurde in einer operativen Abteilung versorgt. Im Heilungsverlauf gab es Probleme und es kam zu Infektionen. Die Ärzte haben verschiedene Behandlungsoptionen dringend angeraten, der Patient wollte aber keine weitere Therapie. Gegen den Wunsch eines Patienten kann es aus ethischer Perspektive keine Therapie geben. Auch wenn es medizinisch bitter war, hat man den Wunsch des Patienten respektiert. Er ist anschließend verstorben. Es ist für Ärzte schwer zu ertragen, ein aus medizinischer Sicht lösbares Problem zu akzeptieren. In vielen anderen Situationen konnten wir die unterschiedlichen Haltungen zwischen Patienten, Angehörigen, Pflegekräften und ärztlichen Mitarbeitenden auflösen.

Wie beschäftigt das jüngst verabschiedete Urteil zur Sterbehilfe den AK Ethik?

SCHWAB: Damit wird sich der Arbeitskreis und das gesamte Diakoniewerk befassen müssen. Unterstützen wir einen assistierten Suizid in den Räumlichkeiten des Krankenhauses Martha-Maria? Da könnte es durchaus religiöse Vorbehalte geben.

Aus Datenschutzgründen können die Personalmeldungen nicht angezeigt werden.

Generationswechsel in der Pflegedienstleitung: Kathleen Wüste-Gottschalk folgt Schwester Barbara Ide



Pflegedienstleiterin Schwester Barbara Ide übergab ihrer Nachfolgerin Kathleen Wüste-Gottschalk eine Martha-Maria-Tafel.

Nach fast 40 Dienstjahren bei Martha-Maria in Halle ist die langjährige Pflegedienstleiterin, Oberin Schwester Barbara Ide, am 6. Dezember mit einem Festakt feierlich verabschiedet worden. Mehrere hundert Gäste waren der Einladung in die Petruskirche gefolgt, um die Lebensleistung der engagierten Oberin zu würdigen, die die Pflege im Krankenhaus Martha-Maria entscheidend mitgeprägt hat.

Im Namen des Geschäftsführenden Vorstands grüßten Oberin Roswitha Müller, Personalvorstand Dr. Tobias Mähner und der Kaufmännische Vorstand Thomas Völker sowie Krankenhaus-Geschäftsführer Harald Niebler. Grußworte gab es auch von den Geschäftsführern Markus Ebinger und Markus Füssel, dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Wolfgang Schütte und von Stationsleiterin Sylvia Karpinski.

Neuer stellvertretender Pflegedienstleiter



Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger (r.) verabschiedete den stellvertretenden Pflegedienstleiter Christoph Neumann (li.) und begrüßte dessen Nachfolger Marcel Süß.

Am 21. Februar wurde Christoph Neumann als stellvertretender Pflegedienstleiter verabschiedet. Krankenhaus-Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger dankte Herrn Neumann im Namen der Geschäftsleitung für die gute langjährige Zusammenarbeit. Torsten Bökelmann dankte Herrn Neumann im Namen der MAV und wünschte ihm für seinen weiteren beruflichen Weg viel Erfolg. Zahlreiche Weggefährten nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich zu verabschieden. Sein Nachfolger, Marcel Süß, ist seit Februar im Amt. Gemeinsam mit Pflegedienstleiterin Frau Wüste-Gottschalk bildet er nun das Team der PDL.

Mit Barbara Ide hat eine der langjährigsten Mitarbeiterinnen und die letzte Oberin das Krankenhaus Martha-Maria in Dörlau verlassen. Sie ist Oberin in der Schwesternschaft des Diakonievereins Berlin-Zehlendorf. 1980 hatte sie in der damaligen Martha-Maria-Kinderklinik in der Fährstraße in Halle als Stationschwester begonnen und war ab 1996 dort in der Klinik für Neurologie als Pflege-Oberschwester tätig. Nach dem Umzug der Klinik nach Dörlau wurde Barbara Ide im Jahr 2002 Pflegedienstleiterin.

Begrüßt als neue Pflegedienstleiterin wurde Kathleen Wüste-Gottschalk. Die 43-Jährige war zuvor Einrichtungsleiterin im Altenpflegeheim „Haus der Generationen“ und in der „Hausgemeinschaft für Menschen mit Demenz“ der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle.

MS-Symposium mit hochkarätigen Experten



Einundzwanzig hochkarätige Referentinnen und Referenten, ausgewiesene Experten der Multiplen Sklerose, waren Ende Januar aus der ganzen Bundesrepublik angereist, um die neuesten Erkenntnisse und den aktuellen Forschungsstand zum Thema Diagnostik und Behandlung der Multiplen Sklerose auf dem weit über Mitteldeutschland hinaus anerkannten Symposium darzulegen. Mehr als 300 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten in der ältesten Wissenschaftsakademie Deutschlands, der Leopoldina, den Vorträgen.

Chefarzt Dr. med. Frank Hoffmann und sein Team aus dem Krankenhaus Halle-Dörlau hatten bereits zum 22. Mal zu diesem Symposium in Halle eingeladen.

Ausgezeichnet von Focus und Stern



Seit vielen Jahren ist unser Krankenhaus in Halle-Dörlau in den Focus-Listen der besten Ärzte und Kliniken vertreten. So auch in diesem Jahr: Top-Mediziner für Lungenkrebs ist Prof. Dr. med. Wolfgang Schütte, Top-Mediziner für die Behandlung der Multiplen Sklerose Dr. med. Frank Hoffmann.

Erstmals veröffentlichte auch der STERN das Ergebnis einer Studie des unabhängigen Instituts Statista, in der 1.415 Krankenhäuser in Deutschland untersucht wurden. 150 Kliniken wurden in die Bestenliste aufgenommen, unser Krankenhaus in Halle errang dabei Platz 61.

Einziges MS-Schwerpunkt- zentrum Mitteldeutschlands



Der Bundesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft DMSG e. V. hat der Klinik für Neurologie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau mit Chefarzt Dr. Frank Hoffmann erneut das Zertifikat MS-Schwerpunktzentrum zuerkannt. Die Klinik in Dörlau hat damit das einzige Schwerpunktzentrum für Multiple Sklerose in Mitteldeutschland. Sie nimmt an der Dokumentation für das MS-Register bundesweit teil.

Chefarzt Hoffmann veranstaltet seit 22 Jahren immer im Januar das größte MS-Symposium Mitteldeutschlands. Die Klinik ist außerdem bereits mehrfach für die Behandlung der Multiplen Sklerose vom FOCUS als TOP-Klinik bundesweit und Chefarzt Hoffmann als TOP-Mediziner für MS ausgezeichnet.

Pflanzen sollen Fassade beschatten



Die heißen Sommer der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Temperatur in den Patientenzimmern auf der Südseite des Krankenhauses in Halle oft sehr stark ansteigt. Jetzt soll getestet werden, ob die Begrünung mit Kletterpflanzen als natürlicher Sonnenschutz Verbesserung bringen kann. Begleitet wird das Projekt durch regelmäßige Temperaturmessungen an verschiedenen Punkten im Außenbereich und in den Zimmern. Der Testlauf ist auf ein bis zwei Jahre angelegt – bis die Pflanzen ordentlich gewachsen sind und ihren Schatten auf die Fassade werfen. In jedem Fall sieht die Begrünung einfach hübsch aus. Gepflanzt wurden Blauregen und andere schnellwachsende Kletterpflanzen.

Erfolgreiche Teilnahme an Chance-Messe



Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau nahm auch dieses Jahr wieder am 10. und 11. Januar an der zweitägigen AZUBI- und Ausbildermesse „Chance 2020“ teil. Das gesamte Ausbildungsangebot des Krankenhauses Martha-Maria in Dörlau wurde von Auszubildenden und Pflegeschülerinnen sowie Mitarbeitenden der Personalabteilung vorgestellt. Insgesamt kamen rund 10.000 Besucher. Besonders am Samstag konnten viele gute Gespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern geführt werden.

Attraktion am Stand von Martha-Maria war dieses Jahr eine Fotobox, die vorbeilaufenden Passanten Brille, Stethoskop, Rot-Kreuz-Haube oder Kaffeetasse auf ihr Foto zauberte. Die witzigen Schnappschüsse konnten per Mail nach Hause geschickt oder direkt am Fotoautomat ausgedruckt werden. In den Tagen nach der Messe kamen bereits viele Bewerbungen um Ausbildungsplätze bei der Personalabteilung an.

Dölauer Palliativstation jetzt zertifiziert



Als erste und bisher einzige Station in Sachsen-Anhalt wurde die Palliativstation am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau im November 2019 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) zertifiziert.

„Die Zertifizierung stellt sehr hohe Anforderungen an die Einrichtung und gewährleistet damit eine hochkomplexe, spezialisierte Palliativversorgung. Außerdem reflektieren und verbessern wir dadurch laufend unsere Arbeit nach spezifizierten und normierten Vorgaben“, erklärt Qualitätsmanagerin Ilka Hammer, die für die Vorbereitung der Zertifizierung verantwortlich war. Ziel ist eine hohe Behandlungssicherheit durch die enge Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegenden, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Seelsorgern, Kunsttherapeuten und dem Sozialdienst.

Die Palliativstation in Dörlau hat acht wohnliche Einzelzimmer, eine eigene Küche und einen Rückzugsraum. Mitarbeitende auf zehn Pflege-Vollzeitstellen sorgen für die Betreuung rund um die Uhr, drei Viertel von ihnen sind speziell ausgebildete Palliativschwestern und -pfleger.

Rezertifizierung nach DIN EN ISO erfolgreich



Im Januar wurde das Krankenhaus Halle-Dörlau erneut nach der neuen Ordnung DIN EN ISO 9001:2015 mit noch weniger Anmerkungen als 2019 erfolgreich zertifiziert. Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger gratulierte allen Mitarbeitenden, die zum Gelingen beigetragen haben, zu dem guten Ergebnis und dankte vor allem dem QM-Team mit Ilka Hammer, Birgit Reich und Maximilian Schmidt. Die Auditoren erklärten, dass alle Mitarbeitenden gut in das QM-Team integriert seien und sich bei dessen Weiterentwicklung engagierten. Das nächste Überwachungsaudit findet bereits in einem Jahr statt.

HNO-Praxis: Neues MVZ in Querfurt

Zum 1. Januar 2020 hat die Martha-Maria MVZ gGmbH die HNO-Praxis von Dr. med. Jörg Guse in Querfurt übernommen. Die Praxis wird am derzeitigen Standort als Nebenbetriebsstätte des MVZ Martha-Maria Salzmünde fortgeführt und Dr. med. Christoph Baum in dieser Nebenbetriebsstätte angestellt. Guse tritt in den Ruhestand.

Tablet-Spende an ITS

Besonders Personen, die auf der Intensivstation liegen, leiden unter den Besuchsbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Denn in diesen Bereichen dürfen keine Smartphones genutzt werden.

Das Krankenhaus in Halle bekam für die beiden Intensivstationen zwei Tablets geschenkt, die Patienten zur Kontaktaufnahme mit ihren Angehörigen kostenfrei nutzen können. Natürlich sind die Geräte in das Hygienekonzept eingebunden.

Feininger-Bild an Schule übergeben



Am 7. Februar feierte das „Neue Städtische Gymnasium“ auf der Schülervollversammlung die bereits seit dem entsprechenden Stadtratsbeschluss wirksame Umbenennung der Schule in „Lyonel-Feininger-Gymnasium“. Das Krankenhaus Martha-Maria übergab bei dieser Gelegenheit einen schön gerahmten Druck des Feininger-Gemäldes „Marktkirche Halle“. Weitere neun Halle-Ansichten von Feininger sollen bei der großen Feier im Sommer übergeben werden. Martha-Maria sponsert jedes Jahr ein Projekt der Schule.

Feiningers Hallenser Werke entstanden in den 1920er Jahren im Auftrag des Städtischen Museums.

TV-Diskussion über „Patient Krankenhaus“



In der MDR-Sendung FAKT IST! diskutierte am 3. März 2020 u. a. Prof. Dr. med. Wolfgang Schütte, der Ärztliche Direktor des Krankenhauses Halle-Dörlau, mit anderen Fachleuten über das Thema „Patient Krankenhaus“. Es ging dabei um Personalknappheit und Schließungspläne für Krankenhäuser, die in der Region für Unruhe sorgen. Gleichzeitig stand eine aktuelle Bertelsmann-Studie zur Debatte, nach der es zu viele Krankenhäuser in Deutschland gibt.

Schütte nahm teil in seiner Funktion als Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt. In der Diskussion betonte er, die Vielzahl der Träger – kommunale, frei-gemeinnützige und private – sei sehr gut, weil auch der Wettbewerb gewollt sei. Der Forderung nach mehr Privatisierung hielt er entgegen, es solle auf keinen Fall eine Verschiebung hin zu einer Trägergruppe geben.

Auf dem Podium saßen auch Sozialministerin Petra Grimm-Benne, Gesundheitsökonom Prof. Dr. Reinhard Busse, Landrat Götz Ulrich und Dr. Axel Paeger, Vorstandsvorsitzender des Klinikbetreibers AMEOS Gruppe.

Aus Datenschutzgründen können die Personalmeldungen nicht angezeigt werden.

Focus-Auszeichnung für Chefarzt Professor Coerper



Erstmals ist unser Krankenhaus Nürnberg im Focus-Ranking platziert worden: Prof. Dr. med. Stephan Coerper, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, ist Top-Mediziner für die Behandlung von Schilddrüsenkrankungen. Krankenhaus-Geschäftsführer Markus Ebinger freut sich über die Auszeichnung. „Diese Platzierungen sind eine erneute Bestätigung für die hervorragende medizinische Qualität unseres medizinischen Angebots.“

Darmkrebszentrum: Zertifikat verlängert

Das Darmkrebszentrum am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg erfüllt die durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten Anforderungen und bietet damit eine Versorgung von Patienten auf höchstem Niveau. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde in diesem Jahr das Vor-Ort-Audit durch eine erweiterte Dokumentenprüfung ersetzt und erfolgreich absolviert. Das Zertifikat wurde um ein Jahr verlängert.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die zu diesem Erfolg beigetragen haben!

Von Erffa in Vorstand der Johanniter berufen

Dr. med. Johannes von Erffa ist als neues ehrenamtliches Mitglied in den Landesvorstand der Johanniter Unfallhilfe (JUH) in Bayern gewählt worden. Der 47-jährige ist Oberarzt für Kardiologie und leitet das Medizincontrolling in den Krankenhäusern Nürnberg und München. Er ist seit 1991 Mitglied der JUH und war unter anderem im Rettungsdienst aktiv. 2006 wurde von Erffa in den Johanniterorden aufgenommen. Von 2007 bis 2014 war er Ortsbeauftragter des Ortsverbandes Erlangen und wurde 2014 in das Amt des ehrenamtlichen Mitglieds des Regionalvorstandes der JUH Mittelfranken berufen.



Neues Seniorenmobil für Nürnberg



Kurz vor Weihnachten durften wir unser neues Seniorenmobil in Penzberg abholen. Das Seniorenmobil hat entweder Platz für fünf Rollstühle oder neun Sitze für gehfähige Bewohnerinnen und Bewohner. Die ausfahrbare Einstiegsrampe ermöglicht einen angenehmen Einstieg. Im Innenraum kann man gut stehen und sich bequem setzen.

Genutzt werden soll das Auto für Ausflüge, Besichtigungen oder andere schöne Ideen. Sicher werden wir es für den Bewohnerausflug des Betreuten Wohnens nach Hohenschwangau nutzen. Wir haben bereits mit dem Seniorenmobil von Eckental sehr gute Erfahrungen bei unserem Urlaub am Bodensee gemacht.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere beiden Mitarbeitenden Rebecca Lottes und Fabian Wohlfarth, deren Gesichter uns freundlich vom neuen Bus entgegenlachen. Wir freuen uns auf eine unfallfreie Zeit mit unserem neuen Auto – hoffentlich wird es sehr oft genutzt.



Betriebliches Gesundheitsmanagement für mehr Zufriedenheit



Von links: Dagmar Keller (Personalreferentin und BGM-Koordinatorin), Petra Winkler (AOK), Dr. Tobias Mähner (Personalvorstand), Thomas Völker (Kaufmännischer Vorstand) und Denise Kirsten (Personalreferentin und BGM-Koordinatorin).

Das Diakoniewerk Martha-Maria legt großen Wert auf Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Seit 2016 begleitet die AOK Bayern Martha-Maria dabei. Zum Erfolg des BGM bei Martha-Maria hat vor allem das intensive Engagement der Projektkoordinatorinnen Dagmar Keller und Denise Kirsten mit Unterstützung von Vorstand und Geschäftsführung beigetragen.

In ihrem Magazin „gesundes unternehmen“ berichtete die AOK über die zahlreichen

Heizungsumbau – eine heiße Angelegenheit



Im Seniorenzentrum Martha-Maria befindet sich eine Heizungsanlage, die nicht nur das Seniorenzentrum mit Wärme versorgt, sondern über eine Nahwärmeleitung auch das Betreute Wohnen, die Kindertagesstätte mit Kinderkrippe und zwei Einfamilienwohnhäuser. Diese Heizungsanlage hatte das Ende ihrer Lebensdauer erreicht.

Martha-Maria hat sich entschlossen, künftig Energie nachhaltiger zu erzeugen. Die komplette Heizungsanlage mit zwei Gaskesseln und Wärmespeicher für das Warmwasser wurde ökologisch ergänzt durch ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW), das Strom und Wärme erzeugt. Durch diese Kombination kann Martha-Maria jährlich circa 200 Tonnen CO₂ einsparen. Das BHKW hat eine elektrische Leistung von 50 kW und eine Wärmeleistung von 83 kW, insgesamt also 133 kW. Die Investitionssumme beträgt etwa 540.000 Euro.

Begonnen haben die Arbeiten im November, endgültig fertig gestellt ist die Anlage seit Anfang Januar. Herzlichen Dank an alle Firmen, die am Umbau beteiligt waren.

Venezianisches Treiben im Seniorenzentrum



Dank unserer langjährigen Freundschaft zu unserem Krankengymnast Johann Sobold hatten wir dieses Jahr wieder die Möglichkeit einen „Venezianischen Nachmittag“ für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten.

Einige Mitarbeitende versteckten sich in den selbstgebasteten Kostümen von Johann Sobold. Seine neue Verkleidung 2020 ist der „gestiefelte Kater“. Sehr beeindruckend und wunderschön war die fröhliche Begegnung mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Leitungswechsel in der Krankenhaus-Küche

Andreas Schäfer ist seit Anfang 2020 Chef der Küche im Krankenhaus Nürnberg. Schäfer arbeitete nach der Lehre im Ausland in den Küchen internationaler Spitzenhotels. Zudem baute er ein Catering-Unternehmen auf und lehrte an einer Fachhochschule. Mehrere Jahre leitete er die Küche der Schön Klinik in Fürth. Der neue Küchenchef kocht zusammen mit seinem 40-köpfigen Küchenteam rund 1400 Essen täglich.



Platz zum Verweilen: Der Anbau an die Cafeteria:



Anfang Februar begann die zweite Runde der Umbaumaßnahmen in der Nürnberger Cafeteria. Modern, ansprechend und barrierefrei soll der Anbau werden. Neben neuen Sanitäranlagen wird ein attraktiv gestalteter Aufenthaltsbereich eingerichtet, der zum Verweilen und Wohlfühlen einlädt. Die Arbeiten sollen im Herbst abgeschlossen sein.

Nürnberg: Elektronischer Rechnungslauf gestartet



Das Projekt „elektronischer Rechnungseingang“ ist im Januar 2020 im Krankenhaus Nürnberg an den Start gegangen. Hierzu wurde der Rechnungseingang zentralisiert und auf einen vollständig digitalen Workflow umgestellt.

Alle Papierrechnungen werden bei Eingang jetzt zentral in der Finanzbuchhaltung gescannt und elektronisch weiterverarbeitet. Gleiches gilt für Rechnungen, die im zentralen Postfach „Eingangsrechnungen@Martha-Maria.de“ als PDF-Datei eingehen. Die Freigabe der Rechnungen erfolgt nur noch in der Software enaio®.

Nach dem Krankenhaus Nürnberg wird die elektronische Rechnungsbearbeitung sukzessive konzernweit ausgerollt.

Martha-Maria-Team erfolgreich auf 3. Platz



Das Nürnberger Fußballteam des Diakoniewerks Martha-Maria hat in der Eichenkreuz-Liga den dritten Platz erreicht – und damit die beste Platzierung der vergangenen Jahre.

Nur drei Punkte von Platz 1 entfernt – so weit nach oben hat sich unser Nürnberger Fußball-Team schon lange nicht mehr in der Eichenkreuz-Liga gekämpft. Unter der Führung der Kapitäne Maximilian Hessel und Matthias Weber setzten sich die Spieler in der Spielzeit 2019/20 gegen sieben von insgesamt zehn weitere Teams aus der Region durch.

Auch für die nächste Saison sind neue Mitspielerinnen und Mitspieler herzlich willkommen. Bei Interesse einfach bei Maximilian Hessel unter Telefon (0911) 959-1414 melden.

Ehrung und Verabschiedung: Einsatz der Grünen Damen und Herren gewürdigt



Abschied und Ehrung: Bei der Adventsfeier der Grünen Damen und Herren wurden am Standort Nürnberg (Foto o. l.) Waltraud Kriesche (3.v.l.), Waltraud Salewski (Mitte, jeweils 20 Jahre) und Helmut Geidl (4.v.r., 5 Jahre) für ihren langjährigen Dienst geehrt.

Zudem wurden Rosemarie Rosenbauer (21 Jahre), Ludmilla Fischer (11 Jahre), Ursula Poensgen (7 Jahre), Frieda Fränkel



(3 Jahre) und Helmut Heyder (2 Jahre) verabschiedet (nicht im Bild sind Renate Horn und Christa Kannenberg).

Direktor Andreas Cramer (li.), Oberin Roswitha Müller (re.) und Koordinatorin Monika Blödt (2. v.l.) dankten den Ehrenamtlichen im Namen des Diakoniewerks herzlich für ihren engagierten Dienst.

Neue Medizinische Versorgungszentren in Nürnberg und München gegründet

Die im vergangenen Jahr gegründete MVZ Süd gGmbH, eine hundertprozentige Tochter der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH, wächst weiter. Im Herbst 2019 kam das MVZ Martha-Maria Gefäßzentrum Nürnberg (Ärztliche Leitung Dr. med. Jeanette Noppeney) hinzu. Im neuen Jahr folgten das MVZ Martha-Maria Lungenzentrum München

(Ärztliche Leitung Dr. med. Helga Kammler-Baumann) sowie das MVZ Martha-Maria Praxis Kardiologie Nürnberg (Ärztliche Leitung: Dr. med. Jeanette Noppeney).

Zudem gehört zur Krankenhauses Martha-Maria gGmbH seit Anfang des Jahres die MVZ Martha-Maria Praxis Urologie (ehemals Praxis Dr. med. Witzel) in Nürnberg.


Personalia Nürnberg

Aus Datenschutzgründen können die Personalmeldungen nicht angezeigt werden.



Vor fünf Jahren, am 6. März 2015, erfolgte der große Umzug vom damaligen Diakonischen Zentrum Eckental in das neue Seniorenzentrum in der Dr. Rolf-Filler-Straße. In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz erfolgte damals der Umzug mit 40 Bewohnerinnen und Bewohnern, unzähligen Kisten, Taschen und Koffern in Rekordzeit.

Seitdem ist sehr viel passiert. Alle Zimmer konnten innerhalb kurzer Zeit belegt werden und bieten seitdem für 92 Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues Zuhause. Wir blicken zurück auf fünf span-

nende Jahre mit Neubau, der Umstellung der Dokumentation von Papier auf Digital, der Übernahme der Diakoniestation Heroldsberg, grandiose Feste und Feiern, Empfänge und hochrangige Besuche, Prüfungen aller Art, Höhen und Tiefen.

Wir sind sehr dankbar für die wertvollen Beziehungen zu Gästen und Kunden, Hausärzten, Kooperationspartnern, Ehrenamtlichen und Unterstützern. Der größte Dank geht jedoch an all die Mitarbeitenden, die diese fünf Jahre möglich gemacht haben und mit denen wir auch die kommenden fünf Jahre „rocken“ wollen.

Reges Interesse beim Neujahrsempfang in Eckental

Beim traditionellen Neujahrsempfang im Seniorenzentrum Martha-Maria Eckental ging es um aktuelle Entwicklungen im Bereich der Urologie und um einen guten Start in das Jahr 2020. Unter Bezug auf den Monatsspruch „Gott ist treu“ hob



Direktor Andreas Cramer hervor: „Treue ist unwandelbar, unerschütterlich, unverbrüchlich und begleitet die persönlichen Entwicklungen in unserem Leben. Wo wir allein gelassen sind oder enttäuscht werden, können wir erleben, wie Gottes Treue uns im Leben trägt.“

Positiv blickte Einrichtungsleiter Markus Kalbskopf auf das Jahr 2019 zurück. Besonders für die Vollbelegung, genügend

Mitarbeitende und ein Netzwerk an guten Beziehungen sei er dankbar.

Schwerpunkte und aktuelle Entwicklungen sowie Herausforderungen in der Urologie erörterte PD Dr. med. Georgios Hatzichristodoulou, seit Oktober 2019 Chefarzt der Urologischen Klinik in Nürnberg, im Rahmen seines Impulsvortrages. „Besonders der Zusammenhang von demografischem Wandel und den damit verbundenen, vermehrt notwendig werdenden medizinischen Behandlungen, sichere die Zukunft der Urologie als Fachdisziplin“, betonte Hatzichristodoulou.

Für die musikalische Umrahmung des Empfangs sorgten Corinna Frühwald, Daniela Röthlingshöfer-Müller und Stefan Glaßer.

Stuttgart: Crafter mit Platz für fünf Rollstühle



Jetzt kommen die lustigen Tage: Mit unserem neuen Crafter starten wir nun in die Saison und in unsere monatlich stattfindende „Fahrt ins Blaue“ mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Auch die Gäste der Tagespflege profitieren hiervon. Sicher ist sicher mit dem Mehrgurtsicherheitsystem für Rollstuhlfahrer. Altenhilfe-Geschäftsführer Michael Zimmer kam extra aus Nürnberg zur offiziellen Präsentation.

Zeit zum Zuhören

Im Seniorenzentrum Stuttgart wird der KoMMunikationsGrundsatz 2: „Ohren auf! Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und lassen unser Gegenüber ausreden!“ mit Hilfe eines Würfels gelebt: Ein Jeder kennt es zum Beispiel aus Personalgesprächen, Teambesprechungen, bei denen oft Emotionen die Richtung des Gesprächs leiten und wir vergessen, unserem Gegenüber aufmerksam zuzuhören.

Aber wie den anderen in seinen Belangen und Wünschen verstehen, wenn wir nur mit „einem Ohr“ bei ihm sind? Mit unserem selbstgebastelten Würfel „Bitte ausreden lassen“, der auf unserem Teamtisch liegt, genügt manchmal schon ein „Blick“ oder „Fingerzeig“, und die erhitzten Gemüter werden ein wenig gekühlt.



Honau: Kreativwerkstatt wird gut angenommen



Mit großer Begeisterung wird im 3. Stock des Seniorenzentrums Martha-Maria Lichtenstein-Honau kräftig gewerkelt, gehämmert und geschraubt. Seit dem vergangenen Herbst ist die „kreative Werkstatt“ für die Bewohnerinnen und Bewohner offiziell eröffnet. Die Gelder zur Finanzierung stammen von der Martha-Maria-Stiftung.

Geleitet wird die „kreative Werkstatt“, die immer am Donnerstagnachmittag ihre Pforten öffnet, von Betreuungsassistentin Renate Braun. In Einzelbetreuung oder Kleingruppen wird mit bedarfsgerechter Unterstützung die motorische Fingerfertigkeit der meist männlichen Bewohner gefördert. Allein schon die Werkstatt mit Werkbank, Säge, Werkzeugschrank und Materialien lässt die Männeraugen leuchten – werden doch Erinnerungen an die eigene Werkstatt geweckt. Wenn auch nicht alle Bewohner mehr mit Hand anlegen können, so werden doch Geräusche und Gerüche wahrgenommen. Gefertigt wurden bisher u. a. verschiedene Vogelfutterstationen. Mit Vogelfutter oder Meisenknödel bestückt zieren diese nun die Fenster des Seniorenzentrums. In Planung sind ein seniorenrechtliches Dominospiel und auch Gartendekorationen.

Personalia Eckental

Personalia Stuttgart

Personalia Honau

Neue Pflegedienstleitung in Honau und Stuttgart



Mario Rupic ist seit 1. Januar 2020 Pflegedienstleiter im Seniorenzentrum Stuttgart. Der 29-Jährige war zuvor stellvertretender Haus- und Pflegedienstleiter bei der Diakonie Stetten in Waiblingen-Hohenacker. Er freue sich auf die neue Herausforderung, erklärte er bei seiner Einführung. Rupic folgt Christina Jacobsen, die zum 1. Januar 2020 die Pflegedienstleitung unseres Seniorenzentrums in Lichtenstein-Honau übernommen hat.

Aus Datenschutzgründen können die Personalmeldungen nicht angezeigt werden.



München: Stabwechsel in der Anästhesie nach 26 Jahren



Mit einem Festakt wurde am 15. Januar 2020 Dr. med. Lino Negri als Chefarzt der Abteilung für Anästhesie am Krankenhaus Martha-Maria München verabschiedet. Der 66-Jährige war seit 1994 Chefarzt, zuvor war er Oberarzt in der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum München-Großhadern. Zugleich wurde sein Nachfolger Dr. med. Florian Bingold in sein Amt eingeführt.

Der Ärztliche Direktor Professor Dr. Dr. med. Heinrich Fürst betonte, Negri habe in

26 Jahren die Anästhesie am Martha-Maria-Krankenhaus von Grund auf entwickelt und auf ein sehr hohes Niveau gebracht. Die rasanten Fortschritte in der Medizin habe Negri aktiv gestaltet und weiter entwickelt. Dr. Negri dankte dem Vorstand und allen Mitarbeitenden für die langjährige Unterstützung und das Vertrauen.

Der 46-jährige Bingold war zuvor Geschäftsführender Oberarzt für Anästhesiologie am Städtischen Klinikum München-Bogenhausen.

München: Neue schonende Schilddrüsen-Therapie



Das Krankenhaus Martha-Maria München bietet seit kurzem als einzige Klinik in Bayern seinen Patienten mit der Echotherapie eine neue, schonende Alternative in der Therapie von Schilddrüsenknoten. Das Team um Prof. Dr. Dr. med. Heinrich Fürst hat das neue Verfahren bereits eingesetzt. Da es sehr schonend ist, rechnet man mit großem Interesse. Die Echotherapie ist speziell für die Behandlung von Fibroadenomen der Brust und gutartigen Schilddrüsenknoten ausgelegt.

Focus-Auszeichnung für Krankenhaus München

Erneut ist die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Krankenhaus München vom FOCUS auf die Liste von Deutschlands Top-Krankenhäusern aufgenommen worden. Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. Heinrich Fürst und der Leitende Oberarzt Dr. med. Thomas Negele gehören damit weiterhin zu den Top-Spezialisten für Schilddrüsen-Erkrankungen.

Freudenstadt: Neue Zimmer und Rekordbelegung



Die Zimmer in der Klinik Hohenfreudenstadt werden sukzessive erneuert.

Rekord in der Klinik Hohenfreudenstadt: Im Jahr 2019 verzeichnete das Haus 33.318 Belegungstage. Vor zehn Jahren lag diese Zahl bei 26.613. Die Patienten kamen überwiegend aus dem Bundesland Baden-Württemberg. Pro Tag hatte ein Patient im Schnitt fünf bis sechs Anwendungen. Insgesamt kümmern sich rund 93 Mitarbeiter um das Wohl der Patienten.

Neu geschaffen wurden im vergangenen Jahr acht neue Patientenzimmer. Damit verfügt die Klinik derzeit über 85 Einzelzimmer und 14 Doppelzimmer mit insgesamt 113 Betten.

Im Haupthaus der Klinik geht die Modernisierung der Zimmer in diesem Jahr weiter. In Etappen werden immer zwei Gästezimmer renoviert. Hauptsächlich werden dabei die bestehenden Möbel aufgearbeitet, der Teppichboden wird gegen Laminatboden getauscht und die Nasszelle wird komplett barrierefrei erneuert.

Ideen für bessere Kommunikation prämiert

Ideenwettbewerb



Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs hat MMMI (Martha-Maria Meine Idee) nach Ideen, Tipps und Beispielen gesucht, wie in Martha-Maria die Kommunikationsgrundsätze in der beruflichen Praxis umgesetzt und gelebt werden. Viele Mitarbeitende haben mit viel Kreativität außergewöhnliche Ideen entwickelt. Insgesamt wurden 97 Beiträge eingesandt – keine einfache Aufgabe für die 14-köpfige Jury aus Mitgliedern der MMMI-Projektgruppe und der „MM 2020 plus“-Gesamtgruppe. Schließlich wurden elf Ideen prämiert:

- Entwicklung und Gestaltung einer „Kommunikationsbox“ (mehrere Arbeitsgruppen im SZ Nürnberg)
- Außergewöhnliche Belohnungen für Mitarbeitenden (vom Schmunzelstein bis zum Hotelwochenende), gemeinsames Resteessen von nicht verkauften Speisen (nichts wird in die Tonne geworfen), Freude leben bei Besprechungen – kurz: Rund ums Jahr ... den Mitarbeitenden Gutes tun (mehrere Arbeitsgruppen im SZ Honau)
- Die Einführung einer kollegialen Beratung (SZ Eckental)
- Die Einführung von Morgenrunden durchs Haus (SZ Stuttgart/HEK)
- Der Adventsworkshop der MFA-Auszubildenden zum Thema Kommunikationsgrundsätze (KH Nürnberg)
- Neujahrsessen mit auf jeden Mitarbeitenden persönlich zugeschnittenen Wertschätzungsgeschenken (Pflegeteam B3 im Krankenhaus Nürnberg)
- Monatliche „Wertschätzungsminuten“ zu zweit (Öffentlichkeitsarbeit, DW)
- Drei Beispiele für teamübergreifende Bewegung
- Sechs Beispiele für gemeinsame Bewegung in der Freizeit
- 10 Vorschläge zur Gestaltung von Jour-Fixes
- 2 Beispiele für jährliche Strategietage

Wir freuen uns über den positiven Verlauf des Wettbewerbs trotz schwieriger Corona-Zeiten. Mit der Prämierung schließen wir einen Prozess ab, der 2017 mit einer Rundreise der MM-2020-Gesamtgruppe in die Einrichtungen an alle Standorte begann. Gemeinsam mit 300 Mitarbeitenden wurde entwickelt, was uns in Martha-Maria in unserer Kommunikation wirklich wichtig ist. Die Kerngedanken spiegeln sich in unseren 2019 veröffentlichten „KoMMunikationsgrundsätzen“ wider.



MM 2020 plus

KoMMunikations-Grundsätze

2
Ohren auf!
Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und lassen unser Gegenüber ausreden!
ZUHÖREN KÖNNEN



„Zuhören können“

„Zuhören“ ist eine Grundvoraussetzung für eine kollegiale und menschliche Kommunikation. Nur wenn wir unserem Gesprächspartner die Möglichkeit geben seine Gedanken und Ideen auszusprechen und wir ihm Aufmerksamkeit schenken, indem wir ihm zuhören, fühlt sich unser Gegenüber auch beachtet und wertgeschätzt. Wenn wir dem anderen nicht zuhören und immerzu nur selbst sprechen findet definitionsgemäß kein Dialog/Gespräch statt, vielmehr handelt es sich dann um einen Monolog. Eine Kommunikation findet in diesem Fall also nicht statt.

„Zuhören können“ ist eine Kunst. Wie oft sind wir in der alltäglichen Routinearbeit gefangen und haben keine Zeit für diese zwischenmenschliche „Gabe“. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir bei unserer täglichen Arbeit mit Menschen zu tun haben und mit diesen gemeinsam arbeiten, den Tag gestalten und viel Zeit miteinander verbringen. Wir hören uns gegenseitig zu und können somit tägliche Aufgaben und Herausforderungen besprechen und meistern. Nicht zuletzt schenkt man seinen Mitmenschen und Mitarbeitern durch Zuhören Vertrauen und das Gefühl ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Wir müssen uns, trotz Alltagsstress, dem wir alle ausgesetzt sind, immer wieder Zeit zum Zuhören nehmen, um nicht zuletzt zu verstehen und zu wissen was unsere Mitarbeiter bewegt oder sogar belastet.

Wenn wir unserem Gegenüber zuhören, also ein „offenes Ohr“ für ihn haben, haben wir bereits einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Kommunikation und zu einer zufriedenen Arbeitsatmosphäre geschaffen.

PD Dr. med. Georgios Hatzichristodoulou
Chefarzt
Urologische Klinik
Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg

KoMMunikationsGrundsätze



Personalia Wüstenrot

Aus
Datenschutzgründen
können die
Personalmeldungen
nicht angezeigt werden.



Eisbahn auf dem Longwy Platz in Nagold



Musik, verschiedene Hütten mit Essensangeboten und eine Eisbahn mit 320 Quadratmetern bildete diese Wintersaison wieder eine gigantische Attraktion hier in Nagold. Auch unsere Bewohner und Schüler ließen sich dies nicht entgehen und verbrachten gemütliche Stunden dort, genossen das Zuschauen und die kulinarischen Köstlichkeiten in winterlichem Ambiente. Schlittschuh-Liebhaber glitten schwungvoll und elegant über die Eisbahn. „Früher konnte man Eislaufen nur auf den zugefrorenen Seen“ konnte man immer wieder hören – jetzt auch direkt im Stadtkern von Nagold.

Valentinstagscafé im Seniorenzentrum



Dieses Jahr zum neunten Mal luden die Musizierfreunde Nagold und Frau Nerz zu diesem besonderen Mittag ein. Zu dem Thema „Schlager der 20iger bis 60iger-Jahre“ trafen sich die Bewohnerinnen und Bewohner im liebevoll mit Rosen und Schokoladenherzen dekorierten Treffpunkt. In gemütlich legerer Kaffeehausmanier wurde der Nachmittag mit Gebäck und Gesprächen von angenehmer Musik untermalt. Dazu wurde der eine oder andere Kaffee gereicht. Aber auch zum Schunkeln und Singen wurde eingeladen und aufgefordert. Wie immer führte Frau Nerz charmant durch den Mittag. Frau Hanisch erfreute die Zuhörer mit einem Operettenbeitrag. Verabschiedet wurde die Gruppe mit der Überreichung wunderschöner langstieliger Rosen, passend zum Tag der Liebe.

Viel Spaß zur Fasnetszeit in der „Narrenfreien Zone“



Obwohl Nagold traditionell nicht zu einer der Fasnetshochburgen gehört, ließen es sich die Mitarbeiterinnen nicht nehmen, ein wenig den närrischen Gedanken ins Haus zu bringen. Am „Schmotzige Dunschtich“ zog Einrichtungsleiterin Elena Schweizer extra eine Krawatte an, damit die Narrenverrückten ihre traditionelle Krawattenkürzung vornehmen konnten. Und am Rosenmontag zog eine „Fasnetskarawane“ durchs Haus, um leckere Fasnetsküchle zu verteilen. Überall gern gesehen waren die süßen Überbringerinnen mit ihren Gaben.

Wüstenrot: Neuer Heimbeirat



Am 4. März 2020 wurde ein neuer Heimbeirat im Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot gewählt. Zum Ende der vierjährigen Amtsperiode stellten sich neben bisherigen fünf Heimbeiratsmitgliedern sechs weitere Kandidaten zur Wahl – so hatten die Bewohner tatsächlich die Qual der Wahl. Als Rahmen diente eine unterhaltsame Kandidatenvorstellung bei Kaffee und Kuchen mit anschließender geheimer freier Wahl. Unser neuer Heimbeirat hat wieder fünf Mitglieder. Neben dem bisherigen Heimbeiratsvorsitzenden Hans-Georg-Bolay wurde auch Dorothea Müller wieder gewählt. Neu im Heimbeirat gewählt wurden Ulrich Hild, Margarete Fuchß und Anna Fischer. Der neue Heimbeiratsvorsitzende wird in der konstituierenden Sitzung gewählt. Ein großer Dank gilt dem bisherigen Heimbeirat mit dem Heimbeiratsvorsitzenden Hans-Georg-Bolay, dem Wahlausschuss und auch den nicht gewählten Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben. Wir wünschen uns eine Fortsetzung der guten konstruktiven Zusammenarbeit.

Nürnberg: Klinik für Rheumatologie zertifiziert



Ausgezeichnet: Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Krankenhaus Nürnberg soll als „Schwerpunktklinik für operative Rheumatologie“ zertifiziert werden. Das hat der Prüfer Dr. Ingo Arnold nach dem eintägigen Audit Anfang März erklärt. Beteiligt waren Chefarzt Prof. Dr. med. Hans-Dieter Carl, Dagmar Procher, die bei der Datenerhebung und Datenauswertung maßgeblich unterstützte, sowie die Mitarbeitenden des Qualitätsmanagements.

Erfolgsgeschichte Psychosomatik

Im Jahr 2009 wurde die Psychosomatische Tagesklinik am Krankenhaus Martha-Maria gegründet. Seither hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt – sowohl was die Zahl der Mitarbeitenden als auch das Behandlungsspektrum betrifft. So gibt es zum Beispiel seit dem vergangenen Jahr eine Gruppe zur Verbesserung der Selbstregulationsfertigkeiten. Zudem wurde eine Gruppe für Patienten im fortgeschrittenen Lebensalter eingeführt. Alle Psychologinnen und Psychologen der Tagesklinik sind bereits vor der Behandlung am diagnostischen Prozess beteiligt, insbesondere durch das Angebot eines Informations- und Diagnostiktages. Dabei wird die Indikation für eine Behandlung in unserer Einrichtung differenziert und fachkundig überprüft. Hier ist auch die Psychologin Paula Besold involviert, die auch in der Akutgeriatrie und geriatrischen Rehabilitation in unserem Krankenhaus tätig ist.

Aus Datenschutzgründen können die Personalmeldungen nicht angezeigt werden.



Meine Meinung



Martha-Maria-Leitbild Ziel 6: „Ein gutes Miteinander ist eine unersetzbare Grundlage für unser diakonisches Handeln.“

Wer würde diesen Leitbildsatz nicht unterschreiben? Ein gutes Betriebsklima ist nicht nur für den Einzelnen Gold wert, sondern auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht.

Doch im Alltag ist es gar nicht so leicht, „ein gutes Miteinander“ zu pflegen. Die menschliche Kommunikation ist ein komplexes Gebilde. Selbst innerhalb eines Kulturkreises lauern zahlreiche Fallstricke. Missverständnisse können zu anhaltenden Verstimmungen führen. Außerdem gibt es gruppendynamische Prozesse, die typisch menschlich sind: Das natürliche Bedürfnis nach Einflussnahme kann in Machtgier umschlagen. Umgekehrt kann sich der Wunsch nach Zugehörigkeit in ein unkritisches Trittbrett-Fahrertum verwandeln.

Kein Wunder also, dass es Ratgeber zur Teambuilding bis auf die Bestsellerlisten schaffen. Ich selbst sehe solche Bücher kritisch, besonders dann, wenn sie Rezepte vermitteln, anstatt die Haltung der Menschen in den Blick zu nehmen. Diesen zweiten Weg geht Jesus. Auf die Frage, wie oft man seinem Mitmenschen vergeben soll, antwortet er: „Nicht siebenmal siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal.“ Eine solche fehlerfreundliche Haltung tut uns im Berufsalltag gut. Die Kraft der göttlichen Vergebung ist für mich ein Schlüssel zu einem guten Miteinander. Selbst dort, wo eine Beziehung festgefahren scheint, können wir uns neu aufeinander einlassen. Wo der Geist der Versöhnung herrscht, dort wird nicht nur unsere Arbeit, sondern auch unser Miteinander zu „diakonischem Handeln“.

Dennis Cramer
Leiter Martha-Maria-Hotel
Hohenschwangau



Bleibe in Verbindung



Manch einer mag ihn eher provokant als Rockpfarrer bezeichnen, andere beschreiben ihn pragmatisch als Liedermacher. Clemens Bittlinger ist evangelischer Pfarrer und Musiker. **Am Freitag, 23. Oktober 2020**, gibt er um 19 Uhr ein **Konzert im Martha-Maria-Hotel Teuchelwald in Freudenstadt**. Unter dem Motto „Bleibe in Verbindung“ wird er von David Plüss (Piano) und David Kandert (Percussion) begleitet. Die Veranstaltung findet im großen Saal statt (Infektionsschutzmaßnahmen sind eingeplant). Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Martha-Maria-Partnerschaft mit dem Krankenhaus Chicuque in Mosambik zugute. **Eine Reservierung ist erforderlich:** über die Rezeption Hotel Teuchelwald, Telefon (07441) 532-0 oder bei der Martha-Maria-Stiftung, Telefon (0911) 959-1029. **Herzliche Einladung!**

Corona in Mosambik



Die für Mai und Juni geplanten Hospitationen aus dem Krankenhaus Chicuque wurden „coronabedingt“ abgesagt. Martha-Maria hilft unseren afrikanischen Partnern bei der Finanzierung von Schutzausrüstung (Masken, Desinfektionsmittel) und Hygiene-Maßnahmen gegen Covid-19. Im Bild sieht man den gespendeten Desinfektionstunnel vor dem Krankenhauseingang. **Helfen auch Sie mit Ihrer Spende – Stichwort „Mosambik“!**

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung
bei der Evangelischen Bank eG:
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Lebensfreude schenken



Herr M. (geboren 1928) wurde mit 16 Jahren während seiner Zeit im Krieg schwer verletzt. Damals lag er lange Zeit im Krankenhaus. Dass er diese Zeit überstanden hat und sich doch noch alles zum Guten entwickelte, macht ihn bis heute dankbar und froh. Seit zwei Jahren wohnt Herr M. in einer unserer Martha-Maria Senioreneinrichtungen. An dem angebotenen Kunstprojekt beteiligt er sich regelmäßig und blüht dabei richtiggehend auf. „Beim Malen werde ich an die Pflanzen und Tiere in meinem früheren Garten erinnert“, sagt er mit einem Lächeln im Gesicht. Er ist sehr stolz, dass seine Bilder so gut gelungen sind. **Die Martha-Maria-Stiftung unterstützt dieses Projekt sowie viele weitere Angebote, die Menschen Abwechslung in den Alltag bringen. Verschenken Sie Lebensfreude und helfen Sie mit Ihrer Spende! Details liegen dieser Ausgabe von „MM Die Zeitung“ bei.**

Grund zum Feiern



Am 25. Juni fand in der Eben-Ezer-Kirche das 15-jährige Jubiläum des Freundes- und Förderkreises Martha-Maria statt. Unter den gesetzlich vorgeschriebenen Hygiene-Vorschriften wurden zehn der insgesamt 44 Gründungsmitglieder besonders geehrt.

Werden Sie Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!
Das Anmeldeformular erhalten Sie auf der Homepage oder auf Anfrage.
E-Mail: Stiftung@Martha-Maria.de

Martha-Maria-Stiftung
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1029
E-Mail: Stiftung@Martha-Maria.de

Leitbildseminare

An alle Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen richten sich die „Fachübergreifenden Leitbildseminare“, die Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer im Hotel Teuchelwald leiten wird. Die Teilnahme ist kostenfrei, von Nürnberg aus wird ein Bustransfer organisiert. Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen bekommen die Fahrtkosten (maximal Bahnticket 2. Klasse) erstattet.

Termine 2020:

■ 23. und 24. November 2020, mit Direktor Hans-Martin Niethammer

Anmeldung:

Direktion, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg, Telefon: (0911) 959-1024, Fax: (0911) 959-1023, E-Mail: Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de

Seminare „Führungsqualität“

Drei Tage zur Verbesserung der Führungsqualität. Eingeladen sind leitende Mitarbeitende und ihre Stellvertretungen (u. a. Chef- und Oberärzte, Pflegedienstleitungen, Stations-, Bereichs- und Wohngruppenleitungen, Funktions- und Abteilungsleitungen.

Die nächsten Termine:

■ 23. bis 25. September 2020 (Freudenstadt)

Näheres zur Anmeldung sowie den Info-Flyer erhalten Sie im Intranet oder bei Irmtraud Oehme, E-Mail: Irmtraud.Oehme@Martha-Maria.de Telefon: (0911) 959-1026

NEUES Angebot für unsere Mitarbeitenden

55+ im Gesundheitspark Hohenfreudenstadt



Zusätzlich zu den bestehenden Präventionsangeboten Fit 4 Life & Business mit den Kursen **Rücken und Entspannung Aktiv** und **Bewegung und Ernährung Aktiv** gibt es ab Sommer 2020 ein Angebot speziell für unsere 55+ Mitarbeitenden: **Entspannung und Bewegung 55+**.

Speziell auf die Bedürfnisse älterer Mitarbeitender abgestimmte Bewegungs- und Entspannungseinheiten und Vorträge stehen auf dem Programm. Drei Termine stehen zur Auswahl:
11. bis 15. August 2020
2. bis 5. September 2020
8. bis 12. Dezember 2020

Informationen und das Anmeldeformular finden Sie im Intranet unter **Diakoniewerk Martha-Maria -> Martha-Maria 2020 -> 55+ -> Anmeldeformular**



Fit 4 Life & Business

Ein exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerks Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitspark Hohenfreudenstadt für alle Martha-Maria-Mitarbeitenden, die mindestens zwei Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens fünf Jahre zurückliegt.

Erleben Sie vier Tage Gesundheit in Theorie und Praxis. Dabei geht es unter anderem um Förderung eines positiven Gesundheitsbewusstseins, Motivierung zur gesunden, eigenverantwortlichen Lebensführung, Überwindung oder Verminderung von Risikofaktoren, Steigerung sozialer Kompetenzen und Erhöhung beruflicher Leistungsfähigkeit.

Termine 2020:

■ 22.09.-26.09.2020
Rücken und Entspannung Aktiv
■ 24.11.-28.11.2020
Bewegung und Ernährung Aktiv

Informationen und das Anmeldeformular finden Sie im Intranet unter **Diakoniewerk Martha-Maria -> Martha-Maria 2020 -> Fit 4 Life & Business - Gesundheitsvorsorge**





Wer hat das letzte Wort?

Liebe Leserinnen und Leser!
Bitte ergänzen Sie die folgenden Redewendungen, Slogans, Bibelworte, Zitate, Liedanfänge, Filmtitel usw. usf. um das letzte Wort.
Die Buchstaben unter den Ziffern übertragen Sie bitte in den Lösungssatz.
Alle Hilfsmittel sind erlaubt.
Viel Vergnügen wünscht
Ihr *Andreas Cramer*



Mensch, ärgere dich



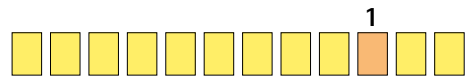
Dann weißte



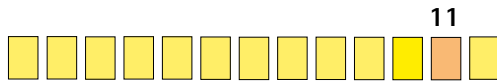
Ich war noch niemals in



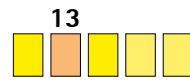
Er ist nicht hier, er ist



Komm' mit, komm' mit mir ins



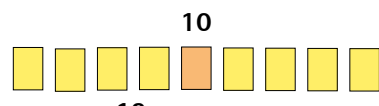
Glaube, Hoffnung



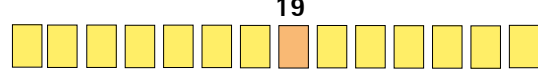
Der Ball ist



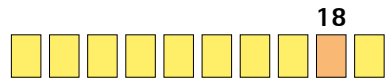
Im Herbst eröffnet dann der Papst mit meiner Tochter eine Herren-Boutique in



Unternehmen



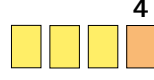
Du bist die Rose vom



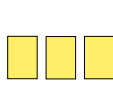
Vorsprung durch



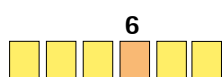
Im Zeichen der



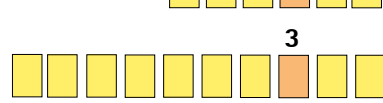
Es ist wie es



Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und



Die Tür mit den sieben



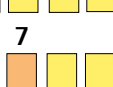
Keine Zeit zum



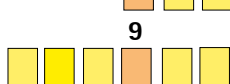
Manche Politiker muss man behandeln wie rohe Eier. Und wie behandelt man rohe Eier? Man haut sie in die



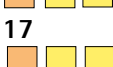
Er weidet mich auf einer grünen



Liebesgrüße aus



2 x Gelb in einem Spiel gibt Gelb-



Lösungssatz:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Vorname: _____ Straße: _____

Nachname: _____ PLZ / Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden bis spätestens 24. September 2020 an:
Diakoniewerk Martha-Maria e. V.
Direktion
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg

Alle Einsendungen nehmen an einer Verlosung teil. Für die drei Hauptgewinner gibt es je einen Bildband „WALD erleben“ und für 20 weitere Gewinner gibt es „Trostpreise“.



Hohenschwangauer Tage 2020

EXTRA

■ **Neuer Termin:**
7. bis 11. Oktober 2020, **ausnahmsweise in Freudenstadt!**
Thema: „Jesus, ich hab da mal 'ne Frage“, mit Pastor Markus Ebinger



Preis pro Person für Vollpension und alle Angebote: 375 Euro. Ihr Martha-Maria-Arbeitgeber bezuschusst diesen Preis mit 100 Prozent. Zusätzlich unterstützt Martha-Maria die Teilnahme mit einer dreitägigen Dienstbefreiung. Die Fahrtkosten tragen Sie selbst.

■ 4. bis 8. November 2020, Thema: „Zur Freiheit! Paulus und die Gemeinden in Galatien“, mit Dr. Hans-Martin Niethammer.



Anmeldungen bitte an Schwester Roswitha Müller,
Stadenstraße 66, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1010,
Fax: (0911) 959-1013, E-Mail: Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de

■ 11. bis 15. November 2020, Thema: „Hinter'm Horizont“, mit Pastor Hans-Christof Lubahn



]Fit 4 church[

Fit for church ist ein Angebot für Martha-Maria-Mitarbeitende, die keiner christlichen Kirche angehören und mehr über Kirche und Diakonie wissen wollen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Die Leitung des Seminars hat Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger. In diesem Jahr ist in Halle **noch ein**

Termin geplant:
8. Oktober 2020,
14 bis 16 Uhr.

■ Anmeldung bei:
Ellen Schumann, Sekretariat
Krankenhaus-Geschäftsführung,
Telefon: (0345) 559-1103, E-Mail: Ellen.Schumann@Martha-Maria.de



Rätselauflösung

Aus Datenschutzgründen können die Namen der Gewinner nicht angezeigt werden.

Impressum

MM Die Zeitung

Herausgeber:
Diakoniewerk Martha-Maria e. V.
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-1027
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Telefax: (0911) 959-1023
Internet: www.Martha-Maria.de
Redaktion: Volker Kiemle
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de
Fotos: Martha-Maria, privat, Peter Dörfel

Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Martha-Maria ist Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung.

Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1



MARTHA MARIA

Unternehmen Menschlichkeit

